

S. 073

1899, den 6ten März

<sup>1</sup>Meine geliebte Geschwister!

Da wir Samstag gedachten in unserem neuen Heim euch und unsre Freunde zu empfangen, so muss ich berichten, dass es noch auf 8 Tage hinaus geschoben, es fehlt nur eine ganze Kleinigkeit noch, aber es muss doch gemacht werden. Weil Johannes jetzt wegen Nässe nicht auf dem Lande schaffen kann, hätten wir Zeit zum Umziehen, doch geht es ja oft anders als wir gern möchten. Die Hauptsache ist, dass der Herr mit uns aus und einziehe mit seinem Segen, mit seinem Frieden und seiner Liebe und lasse auch über uns sein Antlitz freundlich leuchten. Oft ist es mir, als ob

S. 074

unser Weg schon immer voller Dornen bleiben wird, aber dann wird es ja auch wieder leichter. Doch wollen wir uns ja auch alles mündlich erzählen, nur eines, liebe Anna, muss ich dir noch schreiben, dass wir jetzt zwei Kühe Milch haben, die frische gibt, auch viel Milch. Wenn sie erst werden auf der Weide sein, wird die andere sich auch noch bessern. Ich bin ganz glücklich über meine Milch, habe auch schon einmal gebuttert, doch nun Gott befohlen bis Auf Wiedersehen

verbleiben wir mit herzlichen Gruß,

eure Geschwister Johannes<sup>2</sup> und Justine Kopper<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Willi Frese. Diesen Brief schreibt Justine Hamm (1859-1914) (GRANDMA #311854) an ihre Schwester Anna Hamm (1847-1926) (GRANDMA #130901)

<sup>2</sup> Willi Frese. Johannes Kopper (1856-1937) (GRANDMA #311853)

<sup>3</sup> Willi Frese. Justine Hamm (1859-1914) (GRANDMA #311854)